

FRISCH & VON HIER!

Ausgabe Dezember 2025

FRITZ

DAS MAGAZIN ZUM ANFASSEN!

Für Friesoythe und Bösel

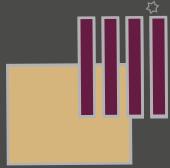
Neues
Presseportal:
Mehr von hier
S. 12/13

Was sich ein Pfarrer zu Weihnachten wünscht

**Bauarbeiten in Bösel:
Es bewegt sich etwas**

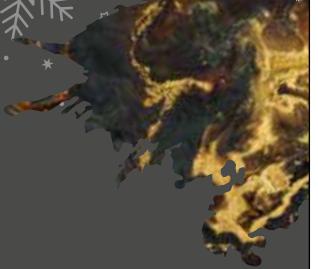
**Theater Laboratorium
zu Gast in Friesoythe**

FRITZ
wünscht frohe
Weihnachten



SASSEN & HOCHARTZ

Raumgestaltung - GmbH



JETZT
noch schnell
Räume gestalten
und stilvolle
Weihnachtsdeko
einkaufen.

Wenn das Muster
den Raum umarmt,
das Fischgrät seinen
eigenen Rhythmus findet
und der Boden flüstert:
Bleib noch ein bisschen.

*Wir gestalten Räume
fürs Herz.*



Anfahrt



Barßeler Straße 36 · 26169 Friesoythe · Tel. 04491/921 453 · E-Mail: info@sassen-hochartz.de · www.sassen-hochartz.de
Schauraum Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

EDITORIAL

Fritz-Online startet

Ein weiteres Jahr neigt sich dem Ende zu – langsam, aber spürbar. Wie war es für Sie? „Ha leiper kunnt“, sagt man wohl. Die Kunst liegt ohnehin darin, die schönen Dinge zu erkennen, sie bewusst wahrzunehmen und danach zu handeln. Wer weiß, was die Zukunft für uns bereithält?

Eines steht fest: „FRITZ online“ geht an den Start. Unter www.fritz-online.com finden Sie ab sofort unser neues Nachrichtenportal für die Region. Dort erwarten Sie regelmäßig aktualisierte Nachrichten, Reportagen und Interviews aus Ihrer unmittelbaren Heimat – nicht nur die großen Schlagzeilen, die Sie sowieso auf dem Smartphone oder im Fernsehen sehen. Uns geht es um Geschichten aus der Nachbarschaft: über Menschen, Vereine, Aktionen und all das, was unser Zuhause lebendig macht. Und das Beste: FRITZ online ist komplett kostenlos, ohne versteckte Gebühren. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen unser neues Presseportal ausführlich vor.

Im kommenden Herbst bieten wir zudem erneut eine gemeinsame Reise in die Friesoyther Partnerstadt Świebodzin in Polen an. Unser letzter Besuch dort im Oktober stieß auf so große und positive Resonanz, dass wir kurzerhand eine zweite Tour planen. Und es gibt noch mehr Grund zur Freude: Anlässlich des 20-jährigen Partnerschaftsjubiläums bezuschusst die Stadt Friesoythe auch 2026 den Aufenthalt. Eine unverbindliche Anmeldung ist ab sofort per Mail an info@hoeffmann-medien.de möglich – die Plätze sind begrenzt.

Und annersonsten? Auf Sie warten viele schöne Geschichten im neuen FRITZ-Magazin: Zebu und die Ur-Grus feiern ihren 40. Bandgeburtstag, wir stellen die neue Dirigentin des Motet-

tenchores vor und begleiten die Bauarbeiten in Bösel. Außerdem finden Sie wie immer attraktive Angebote aus der regionalen Geschäftswelt – vielleicht genau

das Richtige fürs Weihnachtsfest.

Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein

gesundes neues Jahr. Passen Sie gut auf sich auf.


Julius Höffmann

KOMMUNION 2026



Wir freuen uns auf euch!



Besondere Tage im Leben verdienen ein besonderes Outfit.

Wir möchten, dass Ihr Kommunionkind sich an seinem großen Festtag richtig wohl fühlt.

Entdecken Sie bei uns **wunderschöne Kleider...** modern, klassisch oder verspielt... dazu **passende Accessoires**.

Für die Jungen haben wir eine **große Auswahl modischer Anzüge** und sportlicher Kombinationen.

Outfits zur Kommunion finden Sie bei uns **in allen Größen**, auch **in slim und extrawelt**.

Persönlichen Beratungstermin
online buchen!
www.modehaus-thien.de



...oder unter
Tel. 04491/92660

Thien

MODE | MARKEN | STIL

Lange Straße 2 – 6 u. 10

26169 Friesoythe | Telefon: 04491 92660
Kostenlose Parkplätze an der Burgstraße!

Unsere Öffnungszeiten im Advent:
montags – samstags 9 bis 18 Uhr

„Klopf, klopf, wer hämmert denn da?“

Friesoythe. Sophie, die wissbegierige Elster ist nach Friesoythe geflattert, wo sie auf Friedo, den schlauen Fuchs trifft. Er ist waschechter Friesoyther und „ich zeige dir, warum Friesoythe eine Eisenstadt ist“, kündigt der Vierbeiner an und nimmt seine gefiederte Freundin mit auf Entdeckungsreise durch Vergangenheit und Gegenwart. „Klopf, klopf, wer hämmert denn da?“ heißt das Kinderbuch, das die „Freundinnen und Freunde der Eisenstadt Friesoythe e.V.“ herausgegeben haben. Die Idee stammt von Vorsitzenden Mira Brand, die für Text und Illustrationen die Friesoyther Künstlerin Christa Anneken gewinnen konnte. Es soll eine Lektüre für Mädchen und Jungen im Vorschul- und Grundschulalter sein. „Ein liebevoll gestalteter Funke Heimatkunde zum Staunen, Lernen und Entdecken“, betont Anneken, die alle Motive in Acrylmalerei kreativ erstellt. Ein Dank der Herausgeber geht an alle Sponsoren, die das Projekt des 2024 gegründeten Vereins unterstützt haben.



Info: Das Buch ist in der Friesoyther Buchhandlung Schepers erhältlich.

Umbauverkauf bei:

Stuke
Uhren
Schmuck
Augenoptik

Meisterbetrieb in Friesoythe Lange Straße 15/17



Aktion bringt 7000 Euro



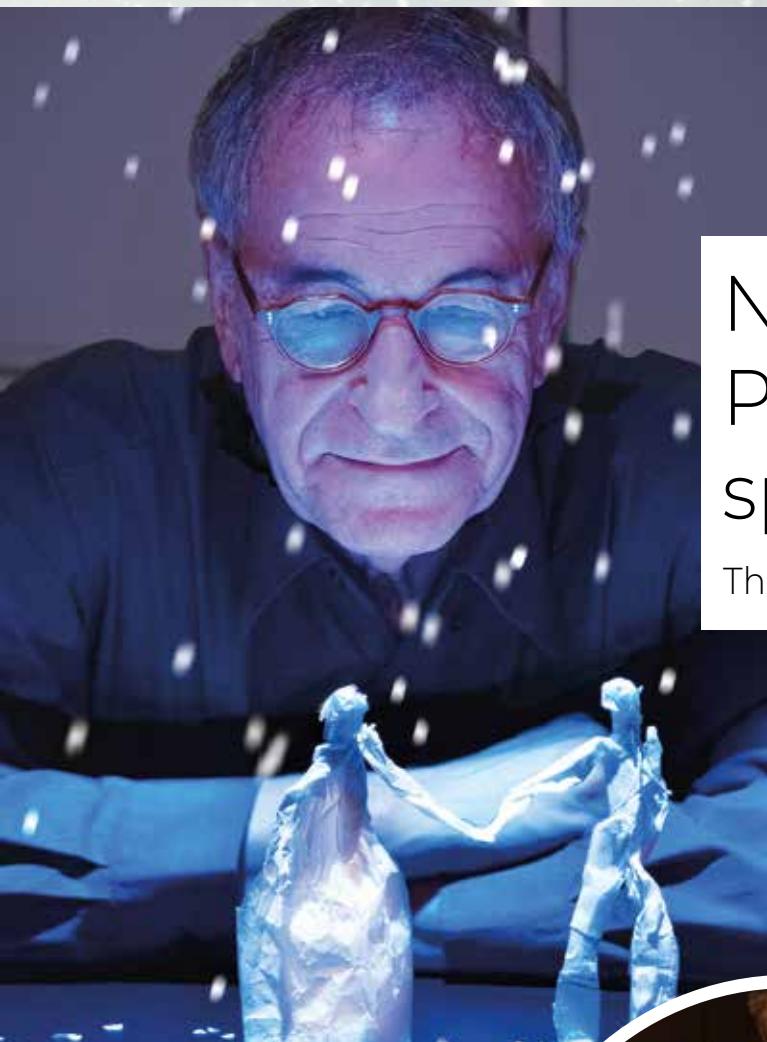
Scheckübergabe: Gerd Dumstorff, Martina Kramer, Ralf Meyer, Frank Schwalm, Andre Beier und Initiator Martin Pille (von links). Foto: pi

Bösel. Beim 11. Böseler St. Martin-Essen im Heimathaus Bösel servierten Martin Pille und Andre Beier vom Heimathaus den Gästen wieder einen köstlichen Gaumenschmaus bei der Benefizveranstaltung unter dem Motto „Einer helfen, damit Menschen wie Menschen leben können“. Als die Gänse verzehrt waren, konnte der Initiator des Benefiz-Essens, Martin Pille, der Böseler Ukraine-Hilfe und dem Malteser-Hospizdienst Friesoythe einen Betrag von ja 3500 Euro überreichen.

„Dies ist alles nur möglich durch ihre Eintritts- spenden und den über 100 Sponsoren“, so Pille. „Dat Heimathaus“ kocht zum Selbstkostenpreis, die Weine zum Essen kommen von Stuckenberg-Weine, Brot und Stutengänse von der Bäckerei Burrichter, die Tischkarten von

Emotivo und der Blumenschmuck von Blumen Speckmann.

Es sei egal, wer heute oder beim nächsten Mal eine Spende bekommt, alle Vereine und Organisationen in Bösel, die bedacht werden, gehe es letztlich um Notlagen und so auch immer um Kinder“, so Pille. Frank Schwalm und Ralf Meyer von der Ukraine-Hilfe und Gerd Dumsstorff und Martina Kramer vom Malteser Hospizdienst stellten kurz ihre verdienstvolle Arbeit vor. Die Umrahmung besorgte der „Ostfriesenzauberer“ Alois Cordes aus Friesoythe, der mit seinen Kunststücken verblüffte. Zum Gelingen trug auch der Kinderchor der St. Martin-Grundschule unter Leitung von Bettina Theilmann bei. Grußworte gab es vom Schirmherrn, Bürgermeister Hermann Block.



Neues Stück: Pavel Möller-Lück spielt Hänsel & Gretel

Theater Laboratorium zu Gast in Friesoythe



Friesoythe. Das Theater Laboratorium Oldenburg ist im kommenden Jahr mit einem neuen Stück zu Gast im Forum am Hansaplatz in Friesoythe. Hauptdarsteller Pavel Möller-Lück bringt mit seinen Kollegen Jule Schnabel und Sören Wieker das altbekannte Märchen „Hänsel & Gretel“ auf die Bühne. Diesmal ist es allerdings mehr eine „Familienaufstellung nach L. Haslinger“ als ein Märchen.

Leonard Haslinger ist seit fast 40 Jahren Pförtner am Oldenburgischen Staatstheater. Der Hüter der Schwelle und natürlich des Parkplatzes des Generalintendanten. Die erste Anlaufstelle: der Psychologe des Vorüberschreitens.

Und an der Theaterpforte schreitet alles vorüber: Die Schicksale der Menschen, die hier arbeiten und die Schicksale der literarischen Figuren auf der Bühne. Aktuell sind das Hänsel und Gretel. Im Weihnachtsmärchen. Dreimal Täglich. Haslinger kennt die Inszenierung auswendig.

Aber als seine Mutter mit wichtigen Neuigkeiten anruft, beginnen sich in der Pförtnerloge die Übertragung der Märchenaufführung von der großen Bühne mit Haslingers eigenen Kindheitserinnerungen zu vermischen.

Er spielt mit den Dingen, die ihn umgeben und die Dinge spielen plötzlich mit ihm. Das Tragische, Absurde, Aberwitzige, Märchenhafte und Biographische befeuern sich gegenseitig, zur heitersten Hänsel und Gretel Adaptation seit Beginn der Aufzeichnungen um 1812.



SPIEL

Pavel Möller-Lück, Jule Schöbel,
Sören Wieker

TECHNIK

Sören Wieker

PRODUKTION

Spiel: Pavel Möller-Lück, Jule Schöbel
Regie: Markus Wulf
Bühne und Ausstattung: Janosch Dannemann,
Leon Dutz, Max Rauer, Pia Wilzbach
Gäste: Kammerschauspielerin Elfi Hoppe,
Susanne Baum

Termin: Sonntag, 19.04.2026, um 19 Uhr

Tickets: 32,90 Euro (Vorverkauf bei Schepers)

Ort: Forum am Hansaplatz

Für Jugendliche ab 12 Jahren und Erwachsene

Spieldauer: 100 Minuten + Pause



Jubiläumsfahrt mit fürstlichem Festessen



Friesoythe. Der Besuch des Plenarsaals des Deutschen Bundestages war für viele Gäste eine Premiere. Genauso der Gang auf der Dachterrasse und in die berühmte Glaskuppel des Reichstagsgebäudes in Berlin. Der Abstecher in die Bundeshauptstadt gehörte zur viertägigen Jubiläumsreise nach Berlin und Polen anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Friesoythe und Swiebodzin.

„Das hat sich wirklich gelohnt“, so der einhellige Tenor der 80 Gäste, die in zwei Bussen unterwegs waren. Die erste Nacht verbrachten sie im zentral gelegenen Hotel „Berlin Berlin“ in Berlin und lernten die Besonderheiten der Stadt nach einem ausgiebigen Frühstück während einer interessanten Stadtrundfahrt kennen. Zu Fuß gingen sie bei bestem Wetter durch das Brandenburger Tor und schlenderten über die Prachtstraße Unter den Linden am Hotel Adlon vorbei, bevor es in Richtung Polen weiterging.

Schnell erreichte die Gruppe Swiebodzin, nur 170 km von Berlin entfernt. Im Hotel SEN verbrachten sie die beiden nächsten Nächte und vergessen sicherlich nie den „tanzenden Bacchus“ als Gastgeber der Weinprobe am Abend. Am Tag zwei in Polen besuchten die Reisegäste die riesige Christusstatue, lernten ein altes Kloster kennen und machten einen kleinen Stadtspaziergang durch Swiebodzin. Die Dolmetscherinnen Marzena und Martha sorgten für ein gutes Verständnis während des gesamten Aufenthalts, Reiseleiter Julius Höffmann begrüßte die Gruppe am Abend zu einem fürstlichen Festessen in der alten Johanniterburg in nahgelegenen Lagow. Die staunenden Gäste zeigten sich sichtlich beeindruckt vom Innenhof des Restaurants, wo sie ein mehrgängiges Menü genießen konnten.

Nach einer offiziellen Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Swiebodzin, Thomasz Olesiak, im Rathaus, ging es am 4. Tag zurück in die Heimat.



Kriegstagebuch eines Mädchens



Friesoythe. Aus einem Kriegstagebuch ist ein Comic geworden. Frieda Kunert aus Braunschweig hat die wertvollen Aufzeichnungen ihrer Großmutter Elisabeth Schweigatz aus Friesoythe auf künstlerische Art und Weise zunächst für ihre Seminararbeit aufgearbeitet. An mehr dachte die 26-jährige vor zwei Jahren noch nicht, die ihr Studium der „Visuellen Kommunikation“ in Hannover mittlerweile beendete. Doch auf Initiative des Friesoythers Wilhelm Wewer ist aus ihrem Projekt nun ein Buch geworden, das die Autorin mit Unterstützung des Friesoy-

her Heimatvereins herausgibt. Auf knapp 50 Seiten sind die 80 Jahre alten Erinnerungen in Text und Bild dargestellt. Die handschriftlichen Formulierungen der Oma fügte die Enkelin originalgetreu ein, ordnete sie in den geschichtlichen Kontext und ließ auch die Gegenwart nicht außer acht.

Elisabeth Schweigatz war im April 1945 zwölf Jahre alt und musste erleben, wie ihre Heimatstadt Friesoythe noch so kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges fast restlos zerstört wurde. Die Geschehnisse der ersten 20 Tage des letzten Monats vor der Kapitulation hielt das Mädchen aus dem Stadtteil Meeschen

in seiner kleinen Kladde fest. Tagebuch führte die Friesoytherin davor und auch danach nicht. Doch vielleicht half es ihr in dieser Zeit, mit der unmittelbaren Bedrohung umgehen zu können.-cl-

Info: Der Comic spricht alle Generationen an und ist in der Friesoyther Buchhandlung Schepers erhältlich.

“ **Volksbank eG**
Barßel - Bösel - Friesoythe

Warum nur Vorsätze machen,
wenn du direkt eine gute
Entscheidung für 2026
treffen kannst?
Beschenk dich selbst zum
Fest und bewirb dich jetzt
für deinen Traumjob!

#TeamVolksbank

meine-volksbank-online.de

BARSSEL
FRI ESOYTHE
BÖSEL
GEHLENBERG
AL TENOYTHE
FRI ESOYTHE
MARKHAUSEN
HARKEBRÜGGE
PETERSDORF
BÖSEL
BARSSEL
GEHLENBERG
MARKHAUSEN

FRITZ Das Magazin

Ohne Leistungsdruck: Schuh an und los geht's



Fit und früh unterwegs: Die Mitglieder der Laufgruppen des SV Hansa treffen sich in den Herbstmonaten am Samstagmorgen. Foto: Claudia Wimberg

Friesoythe. Wind und Wetter hält sie ebenso wenig auf wie der innere Schweinehund. Somit sind die Laufgruppen des SV Hansa Woche unterwegs, um Gesundheit, aber auch Gemeinschaft zu pflegen. Im Sommer treffen sich die Frauen und Männer Dienstag- und Mittwochabend, im Herbst samstagmorgens. Aktuell haben sie eine kleine Winterpause eingelegt, bevor es ab dem 31. Januar wieder losgeht.

40 Akteure sind es in zwei Gruppen, die sich „Ohne Dehner“ und „Willow Runner“ nennen und regelmäßig zum Training zusammenkommen. Ein seit 2018 beim SV Hansa existierendes Angebot, für das der Verein mit Paul Gries aus Oldenburg einen lizenzierten Übungsleiter für Breiten- und Rehasport gewinnen konnte.

Nach zwölf Wochen eine halbe Stunde ohne Pause laufen können, lautete vor sieben Jahren das in Zeitungsmeldungen formulierte Ziel, für das sich auch Claudia Ortmann und Ina Kirch-

berg damals auf den Weg machten. Heute nehmen die Friesoytherinnen die Hürde Halbmarathon und haben das Laufen fest in ihrem Leben verankert. Andere hörten nach kurzer Zeit wieder auf und wieder andere wechselten die Sparte. „Auch das freut mich natürlich, denn die Hauptsache ist doch, sie bleiben in Bewegung“, unterstreicht Gries.

Zwischen 18 und 80 Jahren sind die Teilnehmer alt, die aus drei Landkreisen anreisen. Der größte Teil der Gruppen startet mit dem Sport im mittleren Alter. Dann, wenn die eigene Geländegängigkeit spürbar nachlässt und der Gedanke aufkommt: ich muss was tun. Der Frauenanteil überwiegt, „weil sie es im Gegensatz zu vielen Männern nicht als Wettkampf ansehen“, weiß der Trainer aus Erfahrung. Dr. Bernd Hinrichs zählt allerdings nicht dazu. Der Veterinär hat 2022 schlicht einen gesundheitsfördernden Ausgleich zum beruflichen Alltag gesucht und gefunden. „Es macht Spaß und ich habe weitaus mehr Puste als noch vor drei

Jahren“, freut sich der Friesoyther über seine neue Fitness. Hinzu kommt der mentale Effekt. Dass Laufen den Kopf frei macht, ist wissenschaftlich längst belegt „und trifft zu hundert Prozent zu“, berichtet Claudia Ortmann.

Ohne Leistungsdruck Schuhe an und los: bei sich vor der Haustür, beim Training und auch bei Laufveranstaltungen, wie in Oldenburg, Hamburg, Köln oder Berlin. Das schätzen die Sportlerinnen und Sportler neben der Stärkung des allgemeinen Wohlbefindens an ihrem Hobby. Auch in Sachen Gemeinschaft läuft es rund. „Da ist etwas zusammengewachsen“, loben die Mitglieder die positive Stimmung in den eigenen Reihen, die sie gerne mit weiteren Sportbegeisterten teilen möchten. Getreu dem olympischen Gedanken: Dabei sein ist alles. Ein Marathon kann es werden, muss es aber nicht.

Info: Wer Interesse hat, sich den Laufgruppen anzuschließen kann sich bei Carola Reiners (SV Hansa) unter 0173 6034061 melden. -cl-

INVENTURVERKAUF

vom 12.12.2025 bis 10.01.2026

30%*

auf alle
Schuhe & Taschen

*ausgenommen reduzierte Ware

Schuh & Sporthaus
GRETEL

Vorderhäuser Straße 6
26169 Markhausen

Telefon 0 44 96 - 1312
www.schuhhaus-greten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 9 bis 18 Uhr und Sa.: 9 bis 13 Uhr



FRIESOYTHE

„Danke für dein großes Herz“

Elisabethschule dankt Dr. Bernd Hinrichs



Friesoythe. „Danke für dein großes Herz“! Den von Hand bemalten und beschriebenen Kaffeebecher hält Dr. Bernd Hinrichs nicht nur in Ehren, er wird auch einen besonderen Platz erhalten. Überrascht und sichtlich erfreut nahm der frühere Vorsitzende des Fördervereins Präsente und viele lobende Worte von Kindern und Pädagoginnen der Friesoyther Elisabethschule entgegen. Von Herzen

mal einem Löwen live zu begegnen, der majestätisch durch sein Gehege schreitet. Lustig die flinken Erdmännchen, die in ihrer Gruppe fest zusammenhalten oder die Affen, die von Ast zu Ast baumeln. Nach Lust und Laune Toben heißt es danach auf dem Spielplatzgelände und mit Pommes, Limo oder Eis ist natürlich

auch für das leibliche Wohl gesorgt. Der Gründer des Fördervereins, Dr.

dankten sie ihm für sein Engagement und seine große Unterstützung rund um einen Ausflug in den Thüler Tier- und Freizeitpark, der regelmäßig zum Ende des Jahres auf dem Programm der Schule steht.

Für die Mädchen und Jungen bedeutet diese Tour jede Menge Abenteuer, Spiel und Spaß. Spannend, ein-

*Jede Menge
Abenteuer*

Heinrich Frohne-Brinkmann, hatte diese Fahrt ins Leben gerufen. War es damals noch ein Bus, der sich dafür in Bewegung setzte, „sind es heute rund 100 Kinder“, und die Begeisterung ist ungebrochen“, unterstreicht sein Nachfolger Hinrichs, der 2025 nach 27 Jahren als Vereinschef Abschied nahm und seinen Posten an Marwin Ziegler abgab.-cl-

Impressum

FRITZ - das Magazin zum Anfassen

Redaktion: Julius Höffmann (V.i.S.d.P.), Claudia Wimberg, Martin Pille. Anzeigen: Renate Haupt

Redaktion: info@hoeffmann-medien.de, Tel.: 01717554179

Anzeigen: anzeigen@hoeffmann-medien.de, Tel: 0176 218 24948

Post-Adresse: Medienbüro Höffmann, Kirchstraße 16, 26169 Friesoythe

Fotos: Claudia Wimberg, Martin Pille, Adobe Stock, www.pixabay.com, privat, Stadt Friesoythe.

Verteilung: Mit der Post an alle Haushalte in Friesoythe und Bösel.

Alle Ausgaben digital: www.fritz-online.com

Schöne Geschenke

SCHEPERS

Lange Straße 9, 26169 Friesoythe

Immobilien-Verkauf?

Rufen Sie gerne an. Wir helfen weiter ...



Hartwig von Garrel
Auktionatoren- und Immobilienbüro
Friesoythe · Tel. 04491 - 40766
www.von-garrel.de

Siedlergemeinschaft Bösel

Verband Wohneigentum e.V.

Hans-Georg Preuth

Berliner Ring

26219 Bösel



www.boesel.imvwe.de

WhatsApp: 01726049732

E-Mail: hgpreuth@t-online.de

**Deine
Haus-
flüsterer**
mit Tibor Herczeg



VERSAND WOHNEIGENTUM
NIEDERSACHSEN e.V.

25.12.25 DJ Schrandy & DJ Sven ab 21 Uhr

X-MAS PARTY

Einlass ab 16 Jahre
Mit „Mitternacht“ auch länger bleiben möglich!

Vorverkauf jeden Freitag und Samstag von 17:00 - 19:00 Uhr in der Hütte!

31.12.25 99€ pro Person

SILVESTER PARTY

Silvesterbuffet Alle Getränke frei!
DJ von 19:00 - 03:00 Uhr

Eichkamp 3, 49681 Garrel
www.starnberger-huette.de

Starnberger Hütte

Grundschule Bösel wird wegen Ganztagsbetreuung erweitert



Am „Langen Jammer“ wird die Grundschule angebaut, allerdings muss der Schulgarten reduziert werden. Foto: pi

Bösel. Der Böseler Gemeinderat hat sich in seiner jüngsten Sitzung auf einen Anbau der Grundschule am sogenannten „Langen Jammer“, trotz der damit verbundenen Verkleinerung des bestehenden Schulgartens, verständigt. Hintergrund ist, dass mit dem Beginn des Schuljahres 2026/2027 ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für neu eingeschulte Grundschulkinder besteht, der stufenweise eingeführt werden soll.

Zur Debatte standen zwei Varianten, die Architekt Frank von Garrel dem Gemeinderat vorstellte: Ein Anbau auf dem Pausenhof, der rund eine Million Euro kosten würde, und ein kostengünstigerer Entwurf für knapp

500.000 Euro am „Langen Jammer“. Bürgermeister Block machte deutlich, dass man eine deutlich höhere Summe demnächst besser in den alten Teil der Schule aus dem Jahr 1936 investieren könne, denn dort ergebe sich besonders im Dachgeschoss

mittelfristig ein erheblicher Handlungsbedarf und damit die

Möglichkeit, neue Räume zu schaffen, wenn es die Schülerzahlen erforderlich machen. Die Gemeinde erhält nach den Förderrichtlinien entsprechend der Grundschülerzahl eine Höchstförderung von maximal 402.042 Euro.

Der Eigenanteil der Gemeinde beträgt 15 Prozent, der wiederum mit einem Drittel aus der Kreisschulbaukasse bezuschusst wird.

-pi

Zwei Varianten in der Debatte

drees
GESUNDE SCHUHE

Wir wünschen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Drees
Orthopädieschuhtechnik
Dr.-Niermann-Str. 2
26169 Friesoythe
www.drees-schuhe.de

Öffnungszeiten in Friesoythe:
Mo. bis Fr. 9-13 und 14-18 Uhr.

waldläufer Joya rollingsoft
ALLROUNDER Gabor Finn Comfort

Geschlossen vom 24.12.25 bis 02.01.2026

Ehrenamt und Engagement

„Jedes Mal, wenn es zu einem Einsatz in der Stadt Friesoythe kommt, stehen für euch Feuerwehrleute im gesamten Stadtgebiet bereit, die euch in jeder Lebenslage unterstützen.“

Feuerwehrmann Peter Schulte und Feuerwehrfrau Merle Themann

Friesoythe verbindet

Kochen bis aufs Messer: Heute Weihnachtente

Bösel Wir nähern uns Weihnachten, und in jedem Jahr die gleiche Frage! Kriegen wir weiße Weihnachten? Nein, diese Frage ist nicht gemeint, sondern: Was sollen wir essen? Wenn sie eine Pute kaufen wollen, messen sie vorher ihren Backofen aus. Eine Gans ist da schon handlicher, hatten wir die nicht im letzten Jahr? Also eine Ente.

Die ist nicht weit von der traditionellen Weihnachtsgans entfernt. Auch die gibt es in kleinen oder größeren Exemplaren. Ich rate zu einer Barbarieente, wenn sie an ein wildes Tier nicht herankommen. Ihr Fleisch ist fester, ihr Geschmack intensiver. Nehmen sie nicht die großen, besser zwei kleine, die passen wunderbar in den



Backofen. Und: Kaufen sie eine frische Ente, keine tiefgefrorene. Eine Ente reicht für zwei Esser, da wird es schon knapp, wenn es gute Esser sind.

Für die Ausstattung gibt es viele Möglichkeiten. Man kann vorsichtig mit einem scharfen Messer die Haut der Ente lösen und dann Rosinen darunter schieben. Die sollte man vorher in Portwein einweichen. Man kann sie auch mit der gehackten Entenbrust, gehackten Walnüssen und Pumpernickel sowie Salbeiblättern vermengen und damit die Ente füllen und verschließen. Eine ganz andere Füllung wären kleingeschnittene Äpfel, Orangen und Zwiebeln mit Majoran, schon etwas rustikaler. Aber auch lecker! Diese hier ist ein Klassiker.

-pi-

Weihnachtente

(für 4 Personen)

- 1 Barbarie-Ente
- 1 Möhre
- 1 Stück Pastinake
- 1 Stück Knollensellerie
- 1 Zwiebel
- 4 Knoblauchzehen
- Brühe
- Rotwein (trocken)
- Olivenöl
- Sherry
- Piment, gemahlen
- Salz
- Pfeffer (schwarz)

Zubereitung:

1. Backofen auf 200° vorheizen
2. Etwas Butter in den Kühlenschrank geben
3. Die Ente, putzen und waschen, salzen und pfeffern und in Olivenöl von allen Seiten in einem Bräter braun anbraten
4. Die Servierplatte vorheizen
5. In den Backofen schieben und 30 Minuten bei Umluft

garen, dann wenden und weitere 30 Minuten bei 180 braten. Für die Bräune zuletzt Oberhitze bei 250°.

Für die Sauce:

1. Alles Wurzelgemüse und die Zwiebel würfeln und mit dem zerdrückten Knoblauch in den letzten 10 Minuten des Bratvorgangs zum Bräter geben und verteilen.
2. Mit etwas Brühe und Rotwein ablöschen und zerstoßenes Piment dazugeben

Weiter mit der Ente:

6. Den Bratsaft mit dem Röstgemüse in einen kleinen Topf geben, das Fett abschöpfen und kräftig aufkochen und mit etwas eiskalter Butter binden und abschmecken mit Salz und Pfeffer
 7. Die Ente auf der vorgeheizten Platte anrichten und alles servieren
- Dazu passt ein selbstgemachtes Kartoffelpüree, soll heißen: Stampfkartoffeln! Und der Rotwein, mit dem wir abgelöscht haben.

Erstklässler besuchen Apotheke



Bösel. Die Erstklässler der St. Martin-Grundschule Bösel machten jetzt einen ganz besonderen Ausflug in die nahegelegene Apotheke am Kirchplatz. Die wenigsten Kinder wissen, dass die Apotheke viel mehr ist als eine Abgabestelle von Medizin und ihnen ist nicht klar, was alles im Hintergrund passiert. Unter der Leitung der Inhaberin und Apothekerin Claudia Engelhardt, gab es einen spannenden Einblick in den Alltag einer

Apotheke, und die Kinder lernten viele interessante Dinge über Medikamente, Gesundheit und den Beruf der Apothekerin kennen. Der Besuch diente „als Motivation zum Schulstart“, so die Klassenlehrerin der Klasse 1b, Sonja Kiel, die die Kinder mit ihrer Kollegin Jill Latko (Klasse 1c) begleitete. Zum Abschluss erhielt jedes Kind als kleines Präsent mit Überraschungen wie Stundenpläne, Stifte und Lineale. Foto: Martin Pille

FRITZ

Online - Das Nachrichtenportal von Höffmann-Medien

JETZT
NEU

Mehr von hier!

www.fritz-online.com

In einer Zeit der digitalen Schnelllebigkeit möchte Fritz ein Anker in der lokalen Berichterstattung sein: nah, ehrlich und unmittelbar.

Das neue und kostenlose Portal **www.fritz-online.com** verbindet Persönliches, Menschen von hier und Themen des Alltags. Fritz-Online ist die digitale Bühne für Reportagen, Interviews, Meinungen und Geschichten aus Friesoythe, Bösel und umzu.

Ob gesellschaftlich, kulturell, politisch oder humorvoll – bei Fritz finden Leser kurze, knackige Artikel über das tägliche Geschehen in der Region. Das Team berichtet über Menschen, die etwas bewegen, über Projekte, die Gemeinschaft stärken und über Ereignisse am Puls der Zeit.

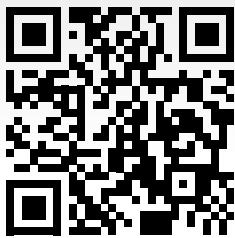
In gut recherchierten Reportagen nimmt die Redaktion die Leser mit hinter die Kulissen. Was Fritz-Online besonders macht, ist seine persönliche Note.

Dabei werden die neuesten Geschichten bequem serviert: Egal, ob auf dem Sofa, im Zug oder einfach als Pause im Alltag. Fritz ist ein Stück Heimat: Von hier und für alle!

Von
hier

Für
alle

Schau
vorbei:
Einfach
diesen
QR-Code
scannen



Fritz-Online

Das Nachrichtenportal
für Friesoythe, Bösel und umzu

- Das **kostenlose** Magazin für echte Geschichten
- Digital, professionell, kritisch und kostenlos
- Hohe journalistische Qualität
- ausschließlich Berichte aus der heimischen Region
- Marktplatz mit Angeboten aus der Region
- E-Paper mit Blätterfunktion
- Vereinsportal: Schicken Sie uns einfach Ihre Nachrichten
- Lokal, persönlich, nah
- **Von hier und für alle!**



**Lokal.
Echt.
Fritz.**

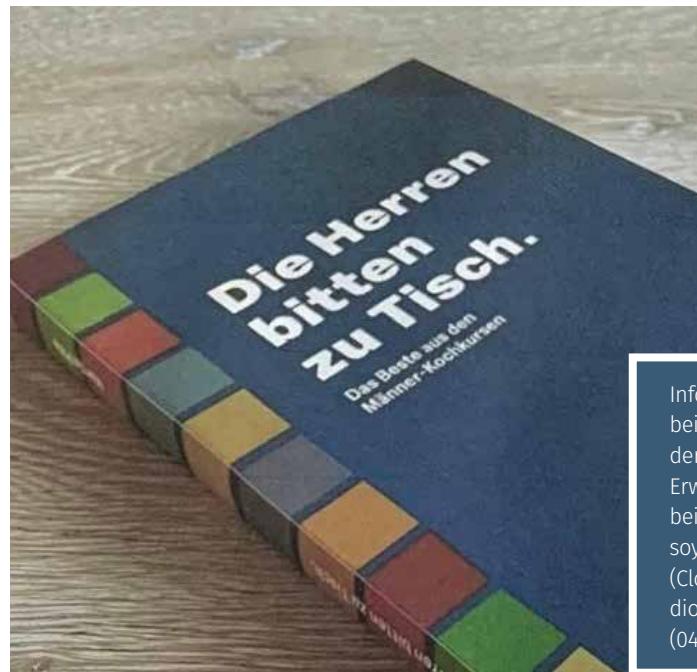


Die Herren bitten zu Tisch

Das Beste aus den Männer-Kochkursen

Bösel. „Die Herrn bitten zu Tisch“:

Als Hommage an angekohlte Anfänge und vor allem an die Freude des gemeinsamen Kochens hat Martin Pille ein Kochbuch herausgebracht. Die besten Rezepte aus 25 Jahren Männerkochkursus in Bösel und Garrel sind auf 208 Seiten verewigt. Daneben Bilder und Anekdoten, die neben den kulinarischen Informationen auch einen Unterhaltungswert garantieren. Der Böseler Heimatexperte erlerte das Kochen als Kind von seiner Mutter. Nicht weil er musste, sondern weil er wollte. 1999 übernahm er dann eher zufällig den Kursus der Volkshochschule und blieb ein Vierteljahrhundert dabei. Neben zwei Abenden in Bösel, wurde unter seiner Regie an einem weiteren Abend auch in Garrel gebrutzelt.



Info: Das neue Kochbuch ist in Bösel bei EP:Zemke, der Rosen-Apotheke und der Apotheke am Kirchplatz erhältlich. Erworben werden kann es außerdem bei der Buchhandlung Schepers (Friesoythe), der Buchhandlung Terwelp (Cloppenburg) und in Peters Haarstudio (Garrel) sowie direkt bei Martin Pille (04494/1094 oder 01520/9447278). -cl-

gerwing / nonnenmacher / göken Rechtsanwälte und Notare in Friesoythe

erfolgreich beraten...



...rechtssicher entscheiden*

Franz Nonnenmacher Rechtsanwalt und Notar a.D.

Hans Peter Göken
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Insolvenzrecht

Bernd Preuth
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Strafrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Dr. Darvin Decker
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Insolvenzrecht

Gerd Preuth
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Alte Mühlenstraße 11 / 26169 Friesoythe / Tel. 04491/9295-0
Fax 04491/9295-44 / www.genog.de / kanzlei@genog.de

Wohnen in Elisabethfehn-Süd

Entwicklung durch:



HANSA BAU & BODEN

Amselweg 8a • 26169 Friesoythe

in Zusammenarbeit mit der Gemeinde



Klaus Hanneken
Tel.: 0171 7570 333
klaus.hanneken@t-online.de

Rudolf Ortmann
Tel.: 0171 4709 825
hansahaus@t-online.de



FOTO-NACHLESE

Einfach legendär



Friesoythe (höf). Komm pack das Ding doch noch mal aus und spiel so schön wie früher: Das von Udo Lindenberg geliebte Cello blieb zwar im Kasten, doch die beiden Ur-Gnus Wilhelm Wewer und Otto Hafkemeyer spielten mit Bass und Gitarre so schön wie früher. Vor zweimal ausverkauftem Haus in Friesoythe feierte die Kultband „Zebu & the Gnus“ ihren 40. Geburtstag und sorgten für ordentlich Sound in der „Alten Wassermühle“ in Friesoythe. Dabei die Männer der ersten Stunde sowie die aktuelle Besetzung mit Dr. Thomas Hanisch (Gitarre), Anja Meiert (Gesang), Peter Janssen (Gitarre), Wolfgang Hitschler (Bass) und Ruth Shaw (Geige). Seit Beginn gehören Bandgründer und Pianist Klaus-Dieter Hildebrandt (Zebu) und Drummer Heiner Schepers zum musikalischen Grundfundament. Zum Jubiläum reiste auch der amerikanische Soulsänger und Freund Franke Pharoah an, der bereits in der Gründerzeit zur Band gestoßen war und für seine legendären Auftritte in Friesoythe bekannt ist. Zur Freude der vielen Fans begab sich die Band auf die musikalische Jubiläums-Reise und verließ nach drei mitreißenden Stunden nicht ohne Zugabe die Bühne: Verdammt lang her...

Fotos: höf



Auszeichnung für Friesoyther Aufklärungskampagne

Initiative „Nur einen Augenblick“

Große Anerkennung für eine wichtige Botschaft: Die Initiative „Nur einen Augenblick“, die auf die Gefahr des lautlosen Ertrinkens bei Kindern aufmerksam macht, ist gleich doppelt ausgezeichnet worden. Die Kampagne erhielt den Deutschen Agenturpreis sowie den AQUAMAX der AGBAD – Arbeitsgemeinschaft der deutschen Badebetriebe.

Entstanden ist die preisgekrönte Aufklärungskampagne in enger Kooperation zwischen dem Aquaferrum Friesoythe als Initiator der Kampagne und der Agentur Morbitzer Media. Die ersten Videos „So leise ertrinken Kinder. Eltern merken es oft nicht“ erreichte bereits große mediale Aufmerksamkeit und sensibilisiert Eltern für eine oft unterschätzte Gefahr.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnungen – nicht, weil sie uns selbst ins Rampenlicht stellen, sondern weil sie ein lebenswichtiges Thema endlich sichtbarer machen“, sagt Timo Ukena vom Aquaferrum. „Lautloses Ertrinken geschieht in Sekunden und ohne Hilferufe. Unsere Kampagne zeigt: Es braucht wirklich nur einen Augenblick.“

Die Auszeichnung AQUAMAX ist der Marketingpreis der Deutschen Bäderbranche. Der Deutsche Agenturpreis würdigt herausragende Leistungen in der Kommunikationsbranche.

Mit den Preisen wächst auch die Reichweite der Initiative weiter – ein wichtiger Schritt, um noch mehr Familien für das Thema zu sensibilisieren. Weitere Inhalte und Videos der Kampagne sind bereits in Planung.

Über die Initiative „Nur einen Augenblick“:

Die Initiative setzt sich dafür ein, aufzuklären, wie schnell und leise Kinder ertrinken können. Ziel ist es, Eltern durch kurze, eindrucksvolle Inhalte zu sensibilisieren und präventives Verhalten zu fördern.

Unter <https://initiativeaugenblick.de/> finden Eltern noch mehr Infos für einen sicheren Schwimmbadbesuch.



aquaferrum
für die ganze familie

Thüler Straße 28a · 26169 Friesoythe · Tel.: 0 44 91 / 7 84 78-0

MARKHAUSEN

Zwerge und ein Eisbär bleiben noch ein Rätsel



Markhausen. Der Ackerwagen des heiligen Mannes war mit vielen bunten Paketen geschmückt. Da musste doch natürlich auch etwas drin sein, kombinierten ein paar Kinder von Neugier getrieben und stiegen vor Jahrzehnten kurzerhand in die Scheune ein, in der das Gefährt für den großen Auftritt abgestellt war. An den Nikolaus glaubte die kleine Bande nicht mehr, aber an die vielen Geschenke umso mehr. Doch statt leuchtender Augen gab es dann vermutlich lange Gesichter, als sich die vermeintlichen Präsente als Attrappen entpuppten.

Doch mit leeren Händen kam und kommt der Heilige natürlich nie nach Markhausen und hat bis heute viele süße Sachen im Gepäck. 2025 ist es genau 70 Jahre her, dass er sich am 5. Dezember unter dem Glockengeläut zum ersten Mal vom Mühlenberg auf den Weg machte. Nach einer gemeinsamen Feier mit vielen großen und kleinen Gästen besucht er dann die Familien in ihren Häusern. In den Anfangsjahren war er mit Pferd und Wagen und später mit dem Traktor unterwegs. Heute nimmt er in einer prachtvoll dekorierten Kutsche Platz, die von ebenso prächtigen Rössern gezogen wird.



Eine Tradition, die sich auch in der ersten Dorf- und Familienchronik wiederfinden soll, die ein rühriges Chronikteam aktuell erstellt. Karsten Stammermann, Kerstin Barlage, Nicole Schmidt, Renate Suter, Claudia Stammermann, Christoph Böhmann und Michael Röben haben sich dem umfangreichen und auf Jahre ausgerichteten Projekt angenommen, bei dem sie immer wieder auch die Bevölkerung in und über Markhausen hinaus um Unterstützung bitten.

Mit Blick auf die Nikolaus-Auftritte ist bekannt, dass die Idee von Hauptlehrer Rudolf Braun stammte und der Gesangverein von Beginn an die Organisation übernahm. Der Heilige Mann wird stets vom Ruprecht begleitet, aber auch von Zwergen. „Und was hat es ihnen auf sich und wer kam auf diese Idee?“, fragen sich Karsten Stammermann und seine Mitsstreiter und hoffen auf Antworten. Sollten es Wichtel sein? Und wenn ja, warum wurden sie an Nikolaus in Markhausen eingeführt und von wem? Oder verbirgt sich hinter der Existenz der drolligen Gesellen eine ganz andere Geschichte?

Nach wie vor ein Rätsel ist darüber hinaus auch ein Eisbär, der unabhängig von Nikolaustagen oder Weihnachtszeit immer wieder mal in Markhausen auftauchte. „Es gibt verschiedene Fotos, aber noch keine Hintergründe“, sagt Stammermann und hofft auch hier auf Zeitzeugen, die für Aufklärung sorgen können. -cl-

Info: Wer das Chronikteam mit Geschichten, Schriftstücken oder Erzählungen unterstützen möchte, kann sich an Kerstin Barlage (0176/45855149) Nicole Schmidt (0151/12792390), Renate Suter (0172/4367548), Claudia Stammermann (0173/6469180), Christoph Böhmann (0170/2360889), Michael Röben (0172/9711083) oder Karsten Stammermann (01522/1793058) melden. Per Mail ist das Team unter info@chronik-markhausen.de erreichbar.



paul.kock

Rechtsanwälte • Fachanwälte • Notar

An Ihrer Seite.

Paul Kock

Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Strafrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Tätigkeitsschwerpunkt: Erbrecht

Klara Hespe

Fachanwältin für Familienrecht
Fachanwältin für Arbeitsrecht
Tätigkeitsschwerpunkt: Sozialrecht

Am Alten Hafen 4 · 26169 Friesoythe
Tel. 04491 934680 · info@paulkock.de
www.paulkock.de

In Bürogemeinschaft mit

Maria Stevens

Rechtsanwältin und Notarin
Fachanwältin für Verwaltungsrecht
Fachanwältin für Agrarrecht
Fachanwältin für Verkehrsrecht

Am Alten Hafen 4 · 26169 Friesoythe
Tel. 04491 934680 · info@mariastevens.de
www.mariastevens.de

INTERVIEW

„Ich war Lego-Fan“

Nachwuchsreporter Julie und Ben im Gespräch mit Pfarrer Johannes Rohlfing



Friesoythe. Der Tisch war festlich gedeckt, als Friesoythes Pfarrer Johannes Rohlfing die Nachwuchs-Reporter Julie Etzel (9) und Ben Stelle (10) im evangelischen Gemeindehaus begrüßte. Bei Kinderpunsch und Lebkuchen stellte sich der Geistliche im Weihnachtsinterview den Fragen der Viertklässler, die die Friesoyther Ludgeri-Schule besuchten und nun exklusiv für das Fritz-Magazin unterwegs waren.

Julie und Ben: Hatten Sie als Kind eine besondere Weihnachtstradition?

Johannes Rohlfing: Natürlich gab es bei uns auch erst einmal ein leckeres Essen. Dann musste alles wieder abgewaschen werden und ihr könnt euch vorstellen, dass das bei uns Kindern immer mit Gezeter verbunden war. Als alles sauber war, haben wir einen Spaziergang gemacht, der sich für uns endlos anfühlte. Aber als auch der dann endlich vorbei war, gab es die Be-scherung.

Julie und Ben: Können Sie sich an ein Geschenk erinnern, das Sie als Kind unendlich glücklich gemacht hat?

Johannes Rohlfing: Ich war Lego-Fan und keine acht Jahre alt, als ich eine Eisenbahn von Lego bekam. Darüber habe ich mit riesig gefreut und noch sehr lange damit gespielt.

Julie und Ben: Können Sie uns eine schöne Weihnachtserinnerung aus Ihrer Kindheit erzählen?

Johannes Rohlfing: Wir haben unter anderem „Alle Jahre wieder“ gesungen und wenn es darin hieß „kehrt mit seinem Segen“ haben wir immer „Sägen“ verstanden, was uns aber nie komisch vorkam. Schließlich musste das Christkind ja in die Häuser kommen und hat sich irgendwie unsichtbar hineingesägt - so hatten wir es uns zumindest überlegt. Und wenn ich heute dieses Lied höre, muss ich immer noch ein bisschen lachen.

Julie und Ben: Haben Sie ein Lieblings-Weihnachtslied, das Sie jedes Jahr singen müssen?

Johannes Rohlfing: Ich singe an Weihnachten viele Lieder sehr gerne, aber auf keinen Fall fehlen darf „Stille Nacht“, weil es so feierlich, ruhig und andächtig ist. Dass alle Kinder, ihr ganz sicher auch, „Stern über Bethlehem“ kennen, weiß ich aus einem der Weihnachtsgottesdienste. Das war so laut, dass das Dach fast von der Decke flog. Auch das fand ich natürlich ganz toll, denn wir haben an Weihnachten ja etwas zu feiern und das muss nicht immer leise sein.

Julie und Ben: Was bedeutet Weihnachten für den christlichen Glauben?

Johannes Rohlfing: Weihnachten ist immer noch ein großes Geheimnis und eine verrückte Geschichte. Der allmächtige Gott als Baby in einer Krippe. Und das nicht in einer Weltstadt, sondern in einem Stall. Das kann man sich nicht ausdenken.

Julie und Ben: Welche biblische Geschichte verbinden Sie mit Weihnachten?

Johannes Rohlfing: Es gibt mehrere. Eimal die Weihnachtsgeschichte, die ihr aus dem Krippenspiel mit Jesus, Maria, Josef, den Hirten und der Geburt im Stall kennt. Daneben dann eine andere, gruselige Geschichte, die beschreibt, wie Josef und Maria nach Ägypten fliehen müssen, als König Herodes den Befehl gab, alle neugeborenen Jungen in Bethlehem zu töten. Er hatte von den Weisen aus dem Morgenland von der Geburt eines Königs gehört, aber wollte keinen König neben sich haben und keiner sollte ihm seine Macht streitig machen. Die dritte Weihnachtsgeschichte dauert fünf Sekunden und lautet: Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Kurz, aber dahinter stecken ganz viele kluge Gedanken.

Julie und Ben: Gibt es Traditionen oder Bräuche, die Sie empfehlen?

Johannes Rohlfing: Es gibt in allen Familien viele unterschiedliche Traditionen und Bräuche, die Weihnachten ausmachen. Als Pfarrer empfehle ich natürlich auch den Gottesdienst. Da Weihnachten allerdings nicht für alle Menschen ein Fest der Freude ist, weil ein Freund oder ein Familienmitglied gestorben ist, laden wir am 24. Dezember um 14 Uhr auf den Friedhof zu einem etwas anderen Heiligabendgottesdienst ein. Und ich kann euch sagen: Das ist mein berührendster Gottesdienst im ganzen Jahr, weil dort eine ganz eigene Stimmung herrscht.

Julie und Ben: Müssen Sie an Heiligabend den ganzen Tag arbeiten?

Johannes Rohlfing: Nein, nach vier Gottesdiensten habe auch ich Fei-

erabend. Dann feiere ich mit meiner Familie.

Julie und Ben: Welches Weihnachtessen darf bei Ihnen auf keinen Fall fehlen?

Johannes Rohlfing: Da bin ich beim Festessen eigentlich nicht so festgelegt. Rouladen dürfen es genauso sein wie der Schweinebraten. Was ansonsten nicht fehlen darf, sind Mandarinen, die gehören für mich an Weihnachten unbedingt dazu.

Julie und Ben: Was wünschen Sie sich selbst zu Weihnachten – und darf ein Pfarrer auch verrückte Wünsche haben?

Johannes Rohlfing: Also, ein Pfarrer ist ja auch nur ein Mensch. Und wünschen, so haben es unsere Eltern immer gesagt, darf man sich alles. Ehrlich gesagt habe ich aber so ganz große Wünsche in

Form von Paketen nicht, aber freue mich natürlich über das ein oder andere Kleinigkeit. Vor allem wünsche ich mir aber, dass es auf der Welt wieder

eine bisschen friedlicher wird. Das mag etwas kitschig klingen, aber steht wirklich ganz oben auf die Wunschliste.

Julie und Ben: Sind Sie eher Team „Fröhlich dekorieren“ oder Team „Am 23. alles in Panik aufhängen“?

Johannes Rohlfing: Ehrlich gesagt lasse ich denjenigen freie Bahn, die das alles viel besser können als ich. Und ich stehe ihnen nicht im Weg.

Julie und Ben: Was wünschen Sie den Kindern unserer Stadt für dieses Weihnachtsfest?

Johannes Rohlfing: Dass sie Weihnachten in vollen Zügen genießen und sich ein bisschen von diesem kindlichen Zauber für das Erwachsenendasein aufbewahren.

-cl-



Foto: Martin Pille



Moorbahn zurückgebaut

Bösel. Nach vielen Jahrzehnten ist in Bösel-Overlahe ein Stück regionaler Industriegeschichte verschwunden: Die alte Moorbahn im Vehnemoor wurde jetzt im Auftrag der Klasmann-Deilmann Produktionsgesellschaft Nord vollständig zurückgebaut. Über die Jahrzehnte hinweg prägten die schmalspurigen Gleise das Landschaftsbild – ebenso wie das dumpfe Rattern der kleinen Lokomotiven, die sich mit schweren Lorenladungen durch das Moor kämpften. In dieser Zeit war das schmale Schienennetz über acht Kilometer eines der Rückgrate des Torfabbaus in dieser Region, um auf Lorenzügen den Torf über den Bahnübergang der Overlaher Straße bis zum Produktionswerk am Küstenkanal in Edewechterdamm zu trans-

portieren. Zuletzt jedoch war sie nur noch ein Relikt vergangener Zeiten und ein nicht ungefährliches Verkehrshindernis.

Es war eigentlich keine Firmengründerzeit, als Europa ins dritte und vierte Weltkriegsjahr ging. Und dennoch: Als überall die Ernährungslage schlecht ist, Brot und Kartoffeln so knapp sind, dass Lebensmittelkarten eingeführt werden müssen, gründen Friedrich Graf von Landsberg und Georg Klasmann in Bösel-Edewechterdamm 1916/17 die Vehnemoor GmbH. Es herrschte zudem ein großer Mangel an Kohle, weil die Zechen wegen fehlender Arbeitskräfte nur gedrosselt fördern können. Die spätere Bimmelbahn durch das Moor diente dann dem

großflächigen Abtransport des gewonnenen Torfs, der damals als Brenn- und heute als Kultursubstrate von großer Bedeutung war und offenbar immer noch ist.

Mit dem Ende des Torfabbaus in diesem Winkel des Vehnemoores verlor auch die Bahn 2024 ihre Funktion. Inzwischen sind diese Flächen bereits wiedervernässt, in der Produktionsstätte in Edewechterdamm allerdings geht der Betrieb weiter, denn das Rohmaterial wird nun mit LKW angeliefert, unter anderem aus einem Standort in Sedelsberg. Derzeit sind nach Auskunft des Landkreises noch elf Torfabbau-Genehmigungen aktiv. Die längste bis 2046. In weiteren 14 ist der Torfabbau abgeschlossen, so dass sie für eine Nachnutzung hergerichtet werden.



Immobilienbüro
Budde & Kok

Grüner Hof 38 | 26169 Friesoythe



Folgen Sie uns hier!

*Wir wünschen frohe Weihnachten
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!*

Unsere Leistungen:

- Kauf und Verkauf von Immobilien (Häuser und Grundstücke)
- Vermietung von Häusern und Wohnungen
 - Verkauf und Verpachtung von landwirtschaftlichen Ackerflächen
 - Bewertung von Immobilien
 - Baufinanzierung und Privatkredite

Ihr Ansprechpartner:

Christian Kok, Dipl.-Kfm. (FH) Immobilien
Tel.: 04491/934425, Mobil: 0171/6958230
E-Mail: christian.kok@immo-budde-kok.de



ADVOKAOTENHUUS

Bernhard Kurmann

Notar a.D., Rechtsanwalt, Fachanwalt für Erbrecht

Jutta Braun-Burwinkel

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht, Mediatorin

Dr. Michael Schultz

Notar, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Arbeitsrecht

Anne Kurmann

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Verkehrsrecht

Christina Heßler

Rechtsanwältin

Bernd Kurmann

Rechtsanwalt

Zivilrecht

Erbrecht

Arbeitsrecht

Familienrecht

Notar

Verkehrsrecht

Kurmann, Dr. Schultz & Kollegen PartGmbB
Rechtsanwälte. Fachanwälte. Notar.

Gerichtsstraße 11, 26169 Friesoythe
Tel. 04491 92560

www.advokaotenhuus.de

Carl-Heinz Dirks erhält Borsla-Preis

Festliche Übergabe an den 76-jährigen im Heimathaus



Den Scheck über 2000 Euro überreichte Borsla-Vorstandsmitglied Reinhard Lanfer (links), der den erkrankten Vorsitzenden Dr. Josef Willer vertrat sowie Geldstifter Heinrich Kühter (rechts). Foto: pi

Bösel. Der 76-jährige Carl-Heinz Dirks aus Emden hat den mit 2000 Euro dotierten 29. Borsla-Preis der BORSLA-Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur Bösel e.V. erhalten. Er erhält ihn für seinen Kurz-Krimi „Twixlum“, der, so sagte Jury-Mitglied Martin Pille in seiner Laudatio, alle Regeln des Genres mit viel Lokalkolorit und mit meisterhafter ostfriesischer Sprache einhält.

Dirks beeindruckt durch eine wortstarke Sprache und facettenreiche Dialogen, ein Grund, weshalb man die Geschichte gerne liest. Pille zollte dem eingereichten Beitrag Respekt, der aus einer Vielzahl

von Einsendungen mit einer beachtlichen Bandbreite ausgesucht wurde.

Dirks wurde 1948 in Emden geboren und ist da auch zu Hause. Nach dem Studium in Hamburg und schon in seinem Arbeitsleben als Studienrat in Emden und Verden widmete er sich bis heute der ostfriesischen Geschichte, der plattdeutschen Sprache und Literatur. Und er schreibt natürlich auch selbst und ist aktiv in einigen Vereinen, die sich damit beschäftigen. 1991 gründete er die Zeitschrift „DIESEL“. 2004 haben sie dafür vom Verein Oostfreeske Taal den Keerke-Preis bekommen, im selben Jahr auch das Totius-Frisiae-Siegel der

Ostfriesischen Landschaft und 2016 den Fritz-Reuter-Literaturpreis. Den Borsla-Preis erhält er zum zweiten Male.

Das Preisgeld stiftete in diesem Jahr Heinrich Kühter, der letzte Besitzer des Heimathauses, vormals ein Bauernhaus, über das und vom Leben darin, Kühter in seiner Rede zur Freude des ausverkauften Hauses lebendig erzählte. Die Festansprache hielt Thees Becker, Jugendvertreter im Bundesrat für Niederdeutsch. Die Musik kam von der Männergruppe des Gemischten Chores Bösel unter der Leitung von Dr. Peter Oltmann und am Piano mit Adrian Langer. -pi

moobil+

Mit moobil+ durch den Winter

Muckelig mobil, ob zum Job oder zum Weihnachtsmarkt.



OM
OLDENBURGER
MÜNSTERLAND



Wenn es wieder kälter und hoffentlich auch weißer wird, nutzt unsere Angebote und fahrt raus in die Natur. Denn mit moobil+ seid ihr immer flexibel und günstig unterwegs. Wir freuen uns auf euch und wünschen gute Fahrt!
www.moobilplus.de

INTERVIEW

Auf ein Wort mit...

Heidi Hoppe, neue Dirigentin des Friesoyther Motettenchores



Foto: Alexander Zinn

Fritz: Der Friesoyther Motettenchor ist 56 Jahre alt und kennt nur zwei Dirigenten. Nach Gründer Werner Haselier hat Heinrich kl. Siemer im Jahr 2000 die musikalische Leitung übernommen und sich mit dem „deutschen Requiem“ von Johannes Brahms in dieser Funktion verabschiedet. Sie treten im Februar seine Nachfolge an. Planen Sie für sich auch eine Ära?

Heidi Hoppe (lacht): Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. Ich weiß, dass ich in große Fußstapfen trete, aber ich nehme Herausforderungen grundsätzlich gerne an. Es ist mir eine Ehre, dass ich diese Stelle übernehmen darf und ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit.

Fritz: Haben Sie sofort zugesagt?
Heidi Hoppe: Ich habe mich mit meinem Mann besprochen und eine Nacht darüber geschlafen. Und je länger ich nachdachte, desto mehr Lust bekam ich.

Fritz: Mit dem Chor haben Sie für Heinrich kl. Siemer ein Stück zum Abschied einstudiert und damit am Ende des Konzerts für eine gelungene Überraschung gesorgt. Davor waren Sie schon einmal zu Gast bei einer Probe, um sich vorzustellen und die Sängerinnen und Sänger zu erleben. Ihr erster Eindruck?

Heidi Hoppe: Total sympathisch. Ich wurde sehr herzlich begrüßt und war von der Klangfülle beeindruckt. In diesem Chor steckt wahnsinnig viel Potenzial, das war mir sofort klar.

Fritz: Sie legen großen Wert auf Stimmbildung durch gezielte Atem- und Körperübungen, zu denen Sie zu Beginn der Probe auffordern.

Heidi Hoppe: Ja, das zählt zu einem wesentlichen Teil meiner Arbeit. Ebenso wie beim Sport ist es auch in der Musik wichtig, den Körper

aufzuwärmen. Einsingübungen wirken sich in hohem Maße auf den Klang und die Qualität der Stimme aus.

Fritz: Ihre Vita ist beeindruckend. Sie sind studierte Musikerin und haben sich auf Gesang, Klavier und Dirigieren spezialisiert. Sie unterrichten an der Oldenburger Cäcilienenschule und waren Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Solistisch und in federführenden Funktionen kennen Sie sich auch auf internationalem Parkett aus. Sie spielen Querflöte, Klavier und Orgel und sind im Besitz des C-Exams in Kirchenmusik. In Karlsruhe, Leipzig und Lübeck hatten sie die künstlerische Leitung von großen Chören und Sinfonieorchestern inne. Wie sind Sie zur Musik gekommen?

Heidi Hoppe: Ich hatte eine tolle Klavierlehrerin, die mir die Welt zur Musik eröffnete. Der Ursprung liegt aber ganz klar bei meinen Eltern, die beide sehr musikalisch und der Musik verbunden sind. Ich bin mit drei Geschwistern aufgewachsen und bei uns wurde viel gesungen. Was meine Laufbahn angeht, haben meine Eltern mich immer unterstützt, alles gegeben und ich verdanke ihnen sehr viel.

Fritz: Allerdings starteten Sie an der Uni mit Deutsch und Geschichte...

Heidi Hoppe: In der Tat, da waren meine Eltern typische Schwaben, die mir mit dieser Fächerkombination zu einer gymnasialen Laufbahn als sichere Grundlage rieten. Von der Stuttgarter Uni wechselte ich dann an die Hochschule für Musik in Karlsruhe.

Fritz: ...doch nicht zuletzt haben Sie auch das Examen in Geographie in der Tasche.

Heidi Hoppe: Geographie hat mich immer interessiert. Das liegt sicher

auch daran, dass ich aus einer Försterfamilie stamme. Ich liebe die Natur und das Wandern in den Bergen.

Fritz: Also geht es im Urlaub trotz der Nähe zum Meer lieber zurück in die Berge?

Heidi Hoppe (lacht): Wenn man schon Heidi heißt.

Fritz: Können Sie auch jodeln?

Heidi Hoppe: Ich habe mal einen Kursus absolviert.

Fritz: Haben Sie Lieblingskomponisten?

Heidi Hoppe: Da bin ich mit Gustav Mahler und Robert Schumann eher in der Romantik oder mit Igor Strawinsky in der Moderne vertreten. Für den Chor liegt mir aber auch die zeitgenössische Musik am Herzen. Es gibt wunderbare Komponisten, die vielfach unterschätzt werden. Ein Vorteil: Man kann sie noch direkt fragen und über ihre Werke sprechen. Im Grunde bin ich offen für viele Arten von Musik.

Fritz: Gibt es eine Art, mit der Sie nichts anfangen können?

Heidi Hoppe: Mit Techno.

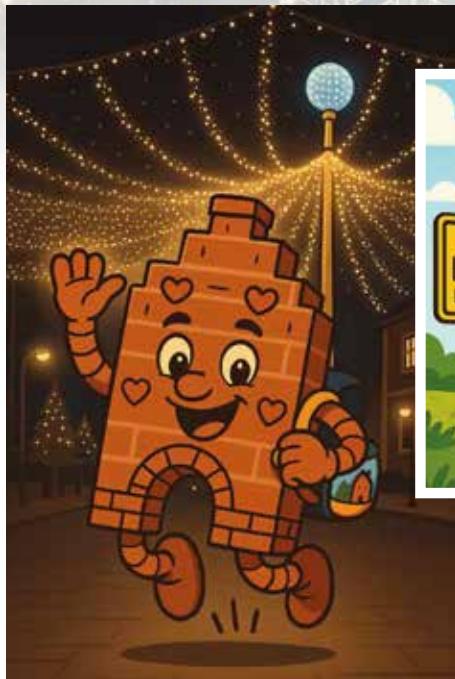
Fritz: Schmieden Sie schon Pläne für die Proben und erste Aufführung mit dem Motettenchor?

Heidi Hoppe: Ich habe Ideen und wälze Gedanken. Und ja, ich arbeite gerne mit Zielen und denke auch über ein Konzert nach. Mehr wird aber noch nicht verraten.

Fritz: Verraten Sie, was Sie hören, wenn Sie im Auto sitzen?

Heidi Hoppe: Podcasts, Hörspiele und bevorzugt „Die drei ???“ -cl-

Info: Heidi Hoppe ist 40 Jahre alt und stammt gebürtig aus Heidenheim (Baden Württemberg). Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Töchtern. Mit ihrer Familie lebt sie in Bad Zwischenahn.



„Torri“ geht auf Entdeckungsreise

Friesoythe. Wer früher das Friesoyther Stadttor sah, der wusste: „Hier beginnt Friesoythe“. Heute steht es nicht mehr, aber als Wahrzeichen zierte es das Wappen der Stadt. Welche Geschichte hinter einem der bekanntesten Gebäude steht, möchte der Friesoyther Heimatverein nun für Kinder erlebbar machen.

Nach zahlreichen kreativen Sitzungen, Überlegungen und Zeichnungen ist „Torri“ entstanden, „ein kleiner, fröhlicher Backstein-Geselle – mit großem Lächeln, offenen Augen und dem typischen Rundbogen des alten Stadttors“, wie Vereinschef Stefan Kühling seinen KI-generierten Freund beschreibt. Eine Figur, die Mädchen und Jungen zeigt, wie Friesoythe früher ausgesehen und was sich verändert hat und warum es wichtig ist, seine Heimat zu kennen.

Deshalb macht sich Torri auf den Weg und geht auf Entdeckungsreise. Er besucht historische

Orte, Vereine und Verbände, die Stadtverwaltung, das DRK und viele(s) andere mehr. Noch ist er über digitale Medien unterwegs und stellt sich vor, aber „Torris Abenteuer in Friesoythe“ sollen auch als Buch erscheinen, wie der Heimatverein mitteilt. Darin berichtet der kleine Kerk dann persönlich über seine Erlebnisse und seine jungen Leser, die mit in die Vergangenheit und Gegenwart nimmt.

Eine seiner ersten Erzählungen handelt von seinem Besuch in der Friesoyther Fritz-Redaktion, über die er wie folgt berichtet:

„Ein sonniger Nachmittag in Friesoythe – perfekt für einen kleinen Stadtbummel. Und heute habe ich ein ganz besonderes Ziel: die Redaktion des Magazins „Fritz“ an der Kirchstraße. Mit meinem Rucksack auf dem Rücken und einem breiten Lächeln stapfe ich die Straße entlang – bereit für spannende Geschichten und kreative Köpfe.“

Als ich die Tür zur Redaktion öffne, duftet es nach frisch gebrühtem Kaffee und ein leises Tippen ist zu hören. Claudia schaut auf und lächelt: „Ah, da bist du ja, Torri! Wir haben schon auf dich gewartet.“ Neben ihr sitzt Julius, der gerade am Computer die neueste Ausgabe des Magazins layoutet.

„Wir wollen über Friesoythe und die benachbarten Orte berichten – über die kleinen Ecken, die großen Ideen und natürlich über die Menschen“, erklären die beiden. „Dann bin ich ja genau richtig hier! In Friesoythe kenne ich jede Gasse, jede Mauer und jedes Lächeln“, sage ich und darf auch bei der Themenbesprechung dabei sein.

Danach endet ein kreativer Tag in der Redaktion mit vielen Ideen, guter Laune und der Gewissheit, dass Friesoythe und seine Umgebung voller Geschichten stecken, die nur darauf warten, erzählt zu werden.“

-cl-

Inh. Matthias Plaggenborg, Irrtümer, Druckfehler und Zwischenverkauf vorbehalten. Alle Preise sind Abholpreise. Nur auf Lagerware. Nur solange Vorrat reicht.

30%
auf alle Kaffeefullautomaten von **WMF**

20%
auf alle Kaffeefullautomaten von **NIVONA**

Es bewegt sich was in Bösel



Bösel. In Bösel tut sich was. Reges Treiben herrscht derzeit in den neuen Baugebieten hinter der St. Martin-Grundschule und jenseits des Friedhofs, die ersten Häuser stehen. Der ländliche Raum scheint, allen Unkenrufen zum Trotz, insgesamt die bevorzugte Wohngegend für Bauinteressenten zu sein. Das bestätigt sich zumindest in Bösel, denn „die Gemeinde wächst nach wie vor“, freute sich Bürgermeister Hermann Block in einem Gespräch mit FRITZ.

Der Bürgermeister freut sich aus gutem Grund, denn der Zuzug geht meist auch mit wirtschaftlichem Fortschritt einher. Die rege Bautätigkeit hat sicher auch etwas mit dem modernen Wohnstandort, einer Familienförderung und der Nähe zu Cloppenburg und Oldenburg zu tun. Wer dort arbeitet, kommt vergleichsweise schnell zu seinem Arbeitsplatz, über die B72 oder die B72.

Die Bauarbeiten für die Errichtung eines neuen Bauhofs an der Glaßdorfer Straße haben begonnen. Auch das Gewerbegebiet Westerloh wird deutlich erweitert. Es wird forsch gebaut und es gibt vermehrte Nachfragen von Interessenten. Gen Norden zum Vorplatz hin wird gerade auch das Rathaus erweitert. Dann hat es ein Ende mit der Ausgliederung von Mitarbeitern im Adam-Haus, das

Neuer Bauhof ist geplant

dann abgebrochen wird und wie das gesamte Areal am Rathaus Platz macht für die Quartiersplanung „Am Kirchplatz“.

„Wir müssen hier die Räume zulassen, wenn wir noch einen Ortskern in Bösel entwickeln wollen“. Alle anderen Überlegungen aus der Vergangenheit wie die Bahnhofstraße seien nicht mehr möglich, so Block. Auf dem Gelände der ehemaligen Gründung- und Schmidt-Häuser soll sich nach den bisherigen Plänen ein Rathausplatz ausbilden, der als Multifunktionsplatz auch mit dem Ärztehaus korrespondieren könnte. Ein weiteres Gestaltungsmerkmal soll unter anderem auch ein Minikreisel auf der Kreuzung Am Kirchplatz/Jahnstraße/Hölker Weg sein.

Bis auf die ersten 1,9 Kilometer mit geringeren Schäden, die noch an weitgehend geschlossener Bebauung liegen, wird die Korsorsstraße derzeit in mehreren Bauabschnitten erneuert. Sie hat danach den Charakter eines Wirtschaftsweges, denn die Straße selbst wird nur 3,50 Meter breit. Begegnungsverkehr auch mit Lkw und Landmaschinen ist weiterhin möglich, denn etwa alle 800 bis 900 Meter soll es Ausweichbuchten geben. Die Allee bleibt erhalten. Begonnen haben auch die Arbeiten zum Ausbau und Neugestaltung der Ortsdurchfahrt im Rahmen der Dorf-

erneuerung. Die Parkplätze werden nach Aussage des Bürgermeisters noch in diesem Jahr fertig. Die Entwürfe für die Platzgestaltung beim Rathaus im Rahmen der Quartiersplanung werden im Januar der Öffentlichkeit vorgestellt.

In mehreren Bauabschnitten wird die Dorferneuerung durch die gesamte Bahnhofstraße weitergeführt, an die sich in der Verlängerung bis zur Umgehungsstraße die Thüler Straße anschließt, die aber in einem eigenen Verfahren nicht zum Dorferneuerungsgebiet gehört. Deren Vollausbau in einer weiteren Ausbaustufe war überlegt worden, weil die Trasse für Schmutz- und Regenwasserkanalisation, die komplett erneuert wird, durch beide Fahrbah-

nen läuft. Die Allee muss dafür weichen. Die Trasse ist alternativlos, die Bäume an der Radwegseite müssen gefällt werden, Ersatzpflanzungen mit „größtstämmigen“ Bäumen sind geplant.

Im Bau ist der Masterplan, der unter anderem die gesamte Verkehrs- und Parksituation im Umfeld der Grund- und Oberschule im Auge hat. Die Straße „Auf dem Rahe“ wurde zurückgebaut und wiederhergestellt. Dabei entstanden im Dreieck der „Garrelter Straße“ 22 neue Parkplätze für die Oberschule und die Mensa gebaut, der Regenwasserkanal wurde erneuert, Fahrradstände werden errichtet. In zwei Bauabschnitten werden 2026/27 der bisherige „Busbahnhof“ umgestaltet und die Fladderburger Straße, an dem er liegt, ausgebaut.

Die Gemeinde hat auf dem ehemaligen Brüggemannschen Flurstück eine Teilfläche von rund 1.716 Quadratmeter an der Fladderburger Straße erworben. Die restliche Fläche des insgesamt 6.084 Quadratmeter großen Grundstücks gegenüber der Böseler Tafel hat eine Oldenburger Baufirma erworben, die hier ab 2026 einen Wohnpark mit mehreren Mehrfamilienhäusern errichten möchte. Das von der Gemeinde erworbenen Grundstück mit der Fachwerkscheune wird dem „Pallert“ zugeschlagen. Das Heiligenhäuschen bleibt bestehen und wird von der Gemeinde gepflegt.

-pi

Wir wünschen frohe Festtage!

**Ludger
Elberfeld** GMBH

Heizung - Sanitär - Elektro - Klima



Gas, Wasser, schönes Klima!
Das und noch viel mehr machen wir!

Flachsweg 11 • 26219 Bösel
04494/921050 • info@elberfeld-boesel.de
www.elberfeld-boesel.de

Wir führen folgende Marken:

Uhren

- Jacques Lemans
- Adora
- Bulova
- Citizen
- Dugena
- Casio
- Boccia
- Noelani

Schmuck

- Spirit Icons
- Ania Heie
- CEM My Trends
- Rebel & Rose
- Giorgio Martello
- Boccia
- Noelani

Trauringe

- Simon & Söhne
- Collection Ruesch
- Breuning



Bösel (höf). Besonders zum Weihnachtsfest darf es so richtig funkeln. Gold und Silber beherrschen die emotionalen Farben in dieser Zeit. Darum lädt das Traditions-Fachgeschäft „Juweliere Brinkmann“ in Bösel zur charmanten Beratung in den freundlichen Räumen an der Bahnhofstraße ein, um für Ihre Liebsten das passende Geschenk zu finden. Von Trauringen bis zur Markenuhren - das ausgesuchte Sortiment lässt kaum einen Wunsch offen. Ergänzt mit einer großen Auswahl an Antragsringen, Ketten in silber und gold und modischen Perlenschmuck vom Feinsten.

Dafür stehen die Juweliere Brinkmann bereits seit 1979 und dieses Versprechen möchte auch der neue Inhaber Nuri Dinc gemeinsam mit seinem erfahrenen Team einhalten. Zu den vertrauten Gesichtern gehören seit Jahren Canisia Ludwig und Marita Stammermann, neu im

Team ist Uhrmacherin Anja Oltmann, Fachfrau für Reparatur, Wartung und Reinigung von Armband-, Wand- und Standuhren. Ein Service, der heutzutage längst nicht mehr selbstverständlich ist. Im Uhrenbereich setzt das Geschäft glänzende Akzente: Neue Modelle von Jacques Lemans und Dugena bereichern das bekannte Sortiment mit Casio, Bulova, Citizen und Adora-Uhren. Seit Dezember ganz neu im Sortiment die Marke Noelani mit absolut trendigem Damenschmuck und dazu passenden Uhren.

Für die „Frage aller Fragen“ unterm Weihnachtsbaum bietet das Juweliergeschäft eine breit gefächerte Kollektion für jeden Geschmack inklusive einer persönlichen Beratung im hauseigenen Trauring-Studio an. Übrigens gibt es in Bösel auch für Kinder zauberhafte Schmuckideen in inklusive der Möglichkeit, Ohrlöcher professionell stechen lassen.

Besuchen Sie uns bei Instagram: Einfach den QR-Code scannen



JUWELIER.BRINKMANN



Gegen Abgabe dieser Anzeige gibt es **20 % auf Schmuck und Trauringe** sowie **10 % auf Uhren**



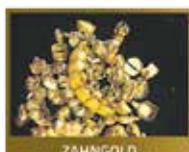
BARES FÜR IHRE ALten SCHÄTZE

GOLDANKAUF

WIR KAUFEN ZU FAIREN PREISEN AN



GOLD- & SILBERSCHMUCK
jeder Art, auch defekt



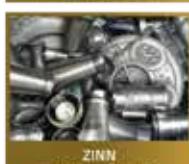
ZAHNGOLD
auch mit Zahnresten



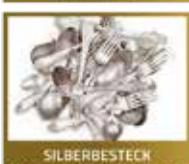
GOLD- & LUXUSUHREN
auch defekt



TAFELSILBER
80, 90, 100, 800, 900, 925



ZINN
auch ohne Stempel



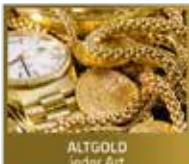
SILBERBESTECK
80, 90, 100, 800, 835, 900, 925



GOLD- & SILBERMÜNZEN
auch defekt



KOMPLETTE NACHLÄSSE



ALTGOLD jeder Art

→ Kostenlose Bewertung
→ Tagesaktuelle Ankaufspreise
→ Sofortauszahlung
→ Transparent und diskret

⌚ Öffnungszeiten: MO-FR: 9:30-17:30 Uhr | SA: 9:30-14:00 Uhr
📍 Bahnhofstraße 13 | 26219 Bösel
☎️ 04494 / 13 33

Zuverlässiger Partner für den Ankauf von Gold und Silber

Bösel. Wer wertvolle Edelmetalle wie Gold oder Silber verkaufen möchte, wünscht sich vor allem einen seriösen, transparenten und fairen Ansprechpartner. In unserem Juweliergeschäft bieten wir Ihnen genau diesen Service – kompetent, diskret und mit langjähriger Erfahrung im An- und Verkauf von Edelmetallen aller Art.

Wir kaufen Gold und Silber in nahezu jeder Form an: vom klassischen Schmuckstück über Anlagemünzen und Barren bis hin zu Bruchgold, Zahngold oder altem Silberbesteck. Unabhängig davon, ob es sich um einzelne Stücke oder ganze Nachlässe handelt – wir nehmen uns Zeit für eine sorgfältige Bewertung und beraten Sie umfassend zu den aktuellen Marktpreisen.

„Wir beraten diskret und kostenlos“, verspricht der Inhaber. Auf Wunsch

führen wir auch Hausbesuche durch, sodass Sie Ihre Wertgegenstände in vertrauter Umgebung prüfen lassen können. Die Analyse Ihrer Edelmetalle erfolgt für Sie selbstverständlich kostenlos und unverbindlich. Mithilfe moderner Prüfmethoden ermitteln wir präzise den Feingehalt und damit den tatsächlichen Wert Ihrer Stücke.

Ist der Wert festgestellt, erhalten Sie den Betrag direkt und unkompliziert in bar ausgezahlt – ohne lange Wartezeiten oder bürokratischen Aufwand. So wird der Verkauf Ihrer Edelmetalle für Sie sicher, bequem und transparent.

Besuchen Sie uns im Juweliergeschäft oder vereinbaren Sie einen Termin für eine persönliche Beratung. Wir freuen uns darauf, Ihnen mit unserer Expertise zur Seite zu stehen.